



Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

INFORMATION SHEFT

Ausgabe 02/2020



Termine

Kreisbauertage im ersten Quartal

Blühpatenschaften

"nen Euro für die Vielfalt"

Milchproduktion

Sektorstrategie 2030

Inhalt

- 4 Pressekonferenz zum Jahresauftakt
- 4 Sachsen-Anhalt auf der IGW
- 5 Drei Jahre F.R.A.N.Z.
- 6 2020 – Agrarwende der neuen Art?
- 7 „Sektorstrategie Milch 2030“ – Herausforderungen & Chancen
- 7 Bauernverband und LsV überreichen Positionspapier
- 7 Bio 2030 – Praxistreffen, auch für Konventionelle
- 8 Familie Stallbaum sammelt „nen Euro für die Vielfalt“
- 9 Wasserrahmenrichtlinie – Stand der Umsetzung
- 9 Neue Mitarbeiterinnen des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.
- 10 "Tank- und Waschplätze aus dem Baukasten"
- 11 Zum Klimapaket der Bundesregierung
- 11 BVL: Neue Kategorisierung von Fahrerinnen
- 12 Information über bemerkenswerte Unfälle 4. Quartal 2019
- 13 Tierseuchenversicherung für landwirtschaftliche Biogasanlagen (Biogas EVT)
- 14 Dienstleistungen und Vorteile für Mitglieder
- 15 Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes

Veranstaltungshinweise

05. Februar 2020

Kreisbauernntag, Bauernverband Salzland e.V.

05. bis 07. Februar 2020

FRUIT LOGISTICA, Berlin

Mehr unter: <https://www.fruitlogistica.de/>

12. bis 15. Februar 2020

BIOFACH, Messezentrum Nürnberg

Mehr unter: <https://www.biofach.de/>

18. bis 19. Februar 2020

DLG-Wintertagung 2020

Mehr unter: <https://www.dlg-wintertagung.de/>

20. Februar 2020

Kreisbauernntag, Bauernverband Burgenland e.V.

Kreisbauernntag, Kreisbauernverband Stendal e.V.

25. Februar 2020

Kreisbauernntag, Bauernverband Wittenberg e.V.

26. Februar 2020

Kreisbauernntag, Bauernverband Nordharz e.V.

28. Februar 2020

Kreisbauernntag, Bauernverband Mansfeld-Südharz e.V.

15. bis 17. März 2020

ProWein, Düsseldorf

Mehr unter: <https://www.prowein.de/>

19. bis 20. März 2020

11. Berliner Milchforum

Mehr unter: www.milchindustrie.de/berliner-milchforum-2020/

13. Juni 2020

Tag des offenen Hofes

Kommentar

Werte Kolleginnen und Kollegen, erst vor wenigen Tagen fand die Internationale Grüne Woche in Berlin statt und diese war so politisch wie noch nie. Durch den Druck aus unserem Berufsstand, seit der Ankündigung des Agrarpaketes im letzten Jahr, ist viel passiert. Die Bundespolitik hatte sich im Vorfeld von wenigen, lediglich lauten Stimmen beeinflussen lassen und Entscheidungen für die Landwirtschaft getroffen, die mit der landwirtschaftlichen Realität nicht vereinbar sind. Jetzt werden Branchenvertreter wieder stärker angehört.

In den jetzt stattfindenden Entscheidungsprozessen, die vielleicht auf Jahrzehnte die Landwirtschaft prägen werden, müssen wir unbedingt gehört werden und unsere Stimme einbringen. Trotz unseres Protestes gegen politische Entscheidungen, dürfen wir uns vor den Diskussionen um die gewachsenen Anforderungen an die Landwirtschaft nicht verschließen, denn wir müssen sie mitgestalten.

Wichtig ist, dass wir mit der Politik tragbare Lösungen finden, denn die wichtigsten Entscheidungen für uns werden in Brüssel und Berlin getroffen. Nur politisch haben wir als Berufsverband die Möglichkeit, dass ganz neue Wege erschlossen werden, beispielsweise in den Bereichen Nachwachsende Rohstoffe oder Eiweißpflanzen. Wo uns aber Wege verbaut werden, wie in der Diskussion um neue Züchtungsmethoden, bringen wir uns als Berufsstand und -verband ebenso ein.

In den Zielen der Ackerbaustrategie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist ein Ziel, das Kulturpflanzen bis 2030 auf mindestens fünf verschiedene Kulturpflanzen je

Ackerbaubetrieb zu erhöhen. Dieses Ziel zu erreichen halte ich für sehr ambitioniert. Denn beispielsweise der Anbau von Raps und Zuckerrüben steht bei vielen Betrieben auf dem wirtschaftlichen Prüfstand. Solche Ziele müssen wir politisch und fachlich bearbeiten, schon allein um auf die sich abzeichnenden Probleme hinzuweisen. Am offensichtlichsten ist dies bei dem „Kulturpflanzenpektrum“ unter ökonomischen Gesichtspunkten, denn für Nischenprodukte brauchen wir auch Absatz und damit Märkte und nicht nur Quoten.

Weiterhin dürfen wir nicht vergessen, dass auch die öffentliche Diskussion zu den Entscheidungen der Politik beiträgt. Insbesondere bei den jungen Berufskollegen wächst da ein immer stärkeres Engagement, über Facebook, Twitter und andere neue Medien oder über den direkten Weg, sich der zunehmend städtischen Bevölkerung mitzuteilen und aufzuklären. Auch Bürgerdialoge sind hierfür ein gutes Mittel, um direkt bei sich vor Ort viele Menschen zu erreichen.

Um den aktuellen Wandel zu überstehen, brauchen wir aber auch die Politik auf Landes- und Kreisebene an unserer Seite, beispielsweise wenn sich der ganze Bereich Umwelt- und Naturschutz in unserem Interesse nachhaltig entwickeln soll. Hoffnungen setze ich in dieser Hinsicht unter anderem in das "Holländische Modell", das im Bördekreis erprobt wird. Nach dem Modell, was in den Niederlanden bereits sehr erfolgreich und effizient läuft, bräuchte nicht jeder Landwirtschaftsbetrieb jede einzelne Umweltmaßnahme umsetzen. Stattdessen wird in regionalen Kooperationen überlegt und evaluiert, an welchen Standorten welche Maßnahmen sinnvoll sind, um auch nachhaltige Wirkung zu



erzielen. Zudem wird dadurch, dass das Modell in Teilen auf eine Selbstverwaltung setzt, auch deutlich der steigenden Bürokratisierung entgegengewirkt. Diese Wege sind realistisch, unsere Landesregierung stellt im Moment die Weichen dafür.

So wichtig der Protest ist, der die aktuellen Prozesse losgetreten hat, so wichtig ist es, dass wir an allen Tischen und in allen Gremien intensiv mitarbeiten. Und nur wenn wir Schulterschluss zeigen, haben wir eine Chance. Wir dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen.

Unsere Anliegen und Nöte müssen noch mehr in die Presse und in die Öffentlichkeit, ob bundesweit oder im eigenen Kreis. Daher möchte ich auch alle Kolleginnen und Kollegen aufrufen, am diesjährigen Tag des offenen Hofes teilzunehmen und auf die Lokalpresse zuzugehen. Auch wenn ich den Unmut und den Ärger meiner Berufskolleginnen und Kollegen verstehe, ist trotzdem jetzt genau der richtige Zeitpunkt, um für das was wir leisten, für unsere Landwirtschaft, Werbung zu machen.

Beste Grüße
Sven Borchert